

ägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents...

Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave. Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska...

THE POLITICAL CREED OF THE TRUE AMERICAN believe in the United States of America as a Government of the People, by the People, for the People...

Omaha, Neb., Montag, den 28. Oktober 1918.

Zur Wahl

Am 5. Oktober findet die hochwichtige Staatswahl und die Wahl des Repräsentanten und der Kongressdelegation statt. Es ist eine Wahl der höchsten Wichtigkeit...

Die Erwählung des Bundes senators und der Kongressdelegation ist diesem Jahre die wichtigste Aufgabe, denn es sind Männer zu erwählen, die den Präsidenten in seinem Vortreten, einen dauernden Frieden zu sorgen, unterstützen und fördern...

Was die Kandidaten für die Legislatur anbetrifft, so erwählte man diejenigen Leute, die ohne Vorurteil sind und für Gerechtigkeit und ohne Furcht eintreten.

Auf dem Wege zum Waffenstillstande

Unter dem obigen Titel fällt die St. Louis "America" über den gegenwärtigen Stand der internationalen Lage das folgende Urteil: Der erste Eindruck, den viele aus den Lebensschicksalen empfangen, mit denen die Völker die unermesslichen Not des Präsidenten erleben...

Es ist das mir die konsequente Durchführung des Anspruchs, den Herr Wilson schon vor mehr als Jahresfrist getan, als er erklärte: "Nicht mit dem deutschen Volk, sondern mit seinen Machthabern führen wir Krieg."

Die hohen Herren in Berlin haben eben vertriebt, und es ist nicht unbillig, daß sie nun ihr Urteil zu hören bekommen. Wilhelm der Zweite hüßt vor allem dafür, daß er sich nicht mit den richtigen Ratgebern umgeben verstand...

Eine ägyptische Legende.

Von Boleslaw Prus.

Der hundertjährige Kamies, der mächtige Herrscher von Ägypten, lag im Sterben. Auf die Brust des Nachtrahers, vor dessen Stimmwille Millionen ein halbes Jahrhundert gezittert hatten, war ein Alp gefallen...

"Ja, was, daß du starke Kräfte besitzt, die entweder töten oder sofort heilen. Bete mit mir eine, die mich von meiner Krankheit befreit, damit es am Ende negme, ja oder ja."

Der Arzt zogerte. "Wodente, Kamies", flüsterte er, "daß, jedem du vom hohen Himmel niedergebungen, der mit jenen hundert zwei ausgetreten ist, das ist die Arznei gewesen, deren Wirkung jetzt für den jüngsten deiner Erben nicht sicher ist."

Kamies richtete sich in seinem Bett auf. "Ich mag wohl sehr krank sein", rief er, "weil du, Priester, es wagst, mir Krankheit zu erteilen..."

"Saturus hatte sich mit dem Mond vereint", erwiderte der Besche, "das verurteilt den Tod eines Weltteils deiner Dynastie, Kamies. Du hast nun gut getan, heute die Arznei zu trinken, denn eine Zeit der Wenden plane angefaßt der Weltmengen, die der ewige am Himmel ausgeht."

"Jene haben die Sterne meinen Tod verurteilt", erwiderte Kamies. "Wann kann er eintreten?" wandte er sich an den Arzt.

Er setzte sich auf die Terasse, deren Warmen bis zum Fuß hinabstrahlten, und betrachtete von düsterem Himmel die Umgegend. Der Mond, neben dem der bergangsvolle Stern Saturus glühte, vergoldete gerade die Gewässer des Nil, maute die Schatten der riesigen Pyramiden auf den Weiden und Gärten...

"Sie wollen in dir, Herr, den neuen Pharaos begrüßen, und aus deinem Munde von den Wohlthäten erfahren, die du für sie bestimmt hast."

lieh wegen des Mitleids, das sie diesen gezeigt hatte. "Ich höre Herbegeheuer", sagte Korus aufhorchend. "Wer reitet um diese Stunde aus?"

"Der Kämmerer befehlt, Eilboten zu deinem Lehrer zu senden, Herr." Korus setzte bei der Erinnerung an seinen Vorgesetzten Zetro, den Namen aus dem Land vertrieben hatte, weil er in das Herz seines Entfels und Thronfolgers Widerwillen gegen den Krieg und Mitleid mit dem bedrückten Volk pflanzte.

"Mit jenem Licht, o Korus!" erwiderte der Edelmann, "begünstigt dich die treue Berenika aus dem Klostergefängnis. Schon hat der Erzpriester ein Boot ausgesandt, sie zu holen; und wenn der heilige Ring an deinem Finger erstrahlt, dann öffnet sich die schwere Klostertür, und voll Liebe und Sehnsucht wird sie zu dir zurückkehren."

Der Edelmann befehlt beim grünen Mondesglanz den Fuß. "Danke dem Ohrs", sagte er, "daß es keine Spinne war, deren Gift um diese Zeit tödlich zu sein pflegt."

Die Ägypten nicht den Nethiopiern überlassen, sagte der Fürst, "aber ich werde Frieden schließen, wenn es ist mir leid um das Blut meines Volkes. Schreibe sofort ein Eilbot und halte Eilboten bereit, damit sie, wenn die ersten plündern zu meiner Ehre auflaufen, gen Eilboten bringen. Und ein zweites Eilbot schreibe, daß von dieser Stunde an bis in alle Ewigkeit keinem Gefangenen auf dem Schloß der Dinge ausgehört werde. Ich habe gesagt."

Der Fürst fiel aufs Knie, dann zog er sich zurück, um die Befehle niederzuschreiben. Der Fürst aber gebend dem Edelmann, seine Künste noch einmal zu befehlen, denn sie schmerzte ihn sehr.

Der Fürst ist ein wenig angezwollen, Korus, sagte der Edelmann. "Was würde geschehen, wenn dich statt einer Biene eine Spinne gehten hätte!"

Jetzt trat der Reichsfürst in den Saal, verneigte sich vor dem Prinzen und sagte: "Der mächtige Kamies, der bemerkt, daß seine Augen sich umwenden, hat mich zu dir geschickt mit dem Befehl: Geh zu Korus und erhalte ihm seinen Willen. Und sollte er dir befehlen, die Sklaven von der Kette zu lösen und das Volk mit der ganzen Erde zu befehlen, so tue es, sobald du meinen heiligen Ring an deiner Hand erbliehst, denn durch den Mund des Herrschers spricht der heilige Ohrs."

"So weit reist mein Herz nicht", sagte Korus. "Aber schreibe sofort ein Eilbot, daß der Königin herabgeleitet und die Steuern um die Hälfte erlassen werden, daß die Sklaven drei arbeitsfreie Tage haben sollen und ohne gerechtes Urteil nicht geprügelt werden dürfen. Und einen zweiten Befehl schreibe, der meinen Lehrer Zetro, den weisesten und edelsten Mann unter den Ägyptern, aus der Verbannung herbeiruft. Ich habe gesagt."

ich werde sie sogleich niederschreiben. Wenn du sie mit dem Ring der Pharaonen befehle, werde ich diese Kämpfe antreten, damit sie dem Volke Gnade und deiner Berenike Freiheit und Liebe verleihe."

Der weise Arzt aus Karnak trat ein. "Korus", sagte er, "nicht wunder dich meine Waise, denn dein Großvater liegt im Sterben. Der Mächtige Mächtige konnte die starke Arznei nicht vertragen, die ich ihm gegeben habe. So blieb nur der Vertreter des Erzpriesters bei ihm, um den Ring von seinem Finger abzunehmen, wenn er stirbt, und ihn dir zum Zeichen unbegrenzter Macht zu geben. Aber du wirst bleicher, Korus!" fügte er hinzu.

"Sieh meinen Fuß an", flüsterte Korus und sank in den goldenen Stuhl, in dessen Lehne Nethiopiens geschnitten waren. Der Arzt kniete nieder, befehl den Fuß und wich erschrocken zurück.

"Korus", flüsterte er, "dich hat eine giftige Spinne gebissen." "Sollte ich sterben, in solchen Augenblicken?" fragte Korus mit kaum vernehmbarer Stimme. Dann fügte er hinzu: "Kann das schnell erfolgen, sprich die Wahrheit!"

"Vor der Wand hinter jener Palme verschwindet." "D, wehe! Und wird Kamies noch lange leben?" "Wahrscheinlich bringen sie dir schon seinen Ring."

In diesem Augenblick trat die Winklerin mit den fertigen Eilboten ein. "Kämmerer!" rief Korus, ihn bei der Hand fassend. "Bühret ihr meine Befehle erfüllen, wenn ich sofort sterbe!"

"Erlebe das Alter deines Großvaters, Korus!" erwiderte der Kämmerer. "Aber nun! Du selbst sollst nach ihm vor das Gericht des Ohrs treten wirst, wird jeder deiner Befehle erfüllt werden, wenn du mit dem heiligen Ring des Pharaos befehlt."

"Mit dem Ring!" wiederholte Korus, "aber wo ist er?" "Ein Edelmann sagte mir", flüsterte der Fürst, "daß der große Kamies in den letzten Tagen liegt. Ich habe zu meinem Vertreter geschickt", fügte der Erzpriester hinzu, "daß er den Ring sofort abziehe, sobald Kamies' Herz aufgehört hat zu schlagen."

"Ich danke euch!" sagte Korus. "Ich werde umgarnen... Aber ich habe nicht ganz umgarnen... Meine Segensworte werden mich überleben, Frieden und Glück gab ich dem Volke und... meine Verehrte wird die Freiheit wiedergewinnen — Noch lange?" fragte er den Arzt.

622 Namen auf der Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Diese können wir wieder einen Bankein der Täglichen Omaha Tribune anmelden, deren Gesamtzahl jetzt auf 622 gestiegen ist. Die Aufnahme ist noch immer eine sehr langsame und hoffen wir, daß bald wieder etwas mehr Leben in diese Bewegung kommen wird.

Das Stiften von Bankeinen sollte für die Leser sein ein besonderer Ansporn sein, denn immer die Tribune auf zwei Jahre im Voraus bezahlt, erhält sie noch für \$10 für zwei Jahre, während der Abonnementpreis von \$6 das Jahr bereits am 1. Oktober in Kraft getreten ist. Sobald wir 1,000 Bankeine bekommen haben, wird diese Vergünstigung zurückgezogen.

Unser Plauderecke Deutsch-Rußländer Herr Philipp Becker in Lincoln, Nebraska, erhielt von seiner Schwägerin Maria Katharina Noos in St. Louis, Mo., eine Nachricht, die den alten wie bei den jungen Fischen die ehemaligen Organe der Sehkraft nur noch sehr verkleinert vorhanden oder so gut wie ganz verschwunden.

Seit samt Euren lieben Kindern und Wirtin herzlich begrüßt. Ich bin gesund, trotz meiner Einsamkeit und Trübsal. Ich wünsche Euch die beste Gesundheit und Wohl- ergehen mit Euren Kindern. Ich wünsche Euch auch viel Glück in Euren kleinen Sorgen. Der liebe Gott möge ihn behüten und bewahren. Meine Geth Emilie soll ihn fleißig halten.

Euer Porträt habe ich mit großer Freude erhalten. Wenn Ihr aber lebendig hier wäret, das wäre mir noch lieber. Meinen herzlichsten Dank für das Porträt. Von meinem lieben Mann habe ich das letzte Stärkung vom 17. August erhalten. Der liebe Gott weiß wie es mit ihm steht. Man darf aber die Hoffnung nicht lassen lassen. Ihr bekommt wahrlich auch nichts mehr von ihm, weil Ihr nichts schreibt.

Das Sehvermögen gehört zu den wichtigsten Ausstattungsgütern fast sämtlicher Gattungen Geschöpfe, wenn es nicht das wichtigste ist. Und es macht einen eigenartigen Eindruck, in Gewässern tief unter der Erde, mohin nie ein Strahl natürlichen Lichtes dringt, sich da und dort Fische zahlreich tummeln zu sehen, welche ohne irgendwelches Sehvermögen sind und zum Teil nicht einmal äußere Organe für dasselbe zeigen.

Die Geologie oder physische Geographie zeigt uns, daß durch Abreibung seitens unterirdischer Flüsse Höhlen oder Grotten gebildet werden. Diese Ströme selbst, die gewöhnlich klar und kaltes Wasser haben, müssen irgendwo an die Oberfläche der Erde kommen; und zur selben Zeit kommen Fische von anderen Strömen in erster, da ihnen ihr Wasser behagt. Früher oder später gelangen manche dieser Fische — vielleicht sehr viele — in jene Höhlen und schwimmen nunmehr in völliger Dunkelheit herum.

Die englische Zeitschrift "Land and Water" erzählt folgendes Geschichtchen: Ein armer Bauer, ein kleiner Name des Colville, der in Croxgates bei Dunfermline wohnte, ging vor einiger Zeit in Begleitung seines Hundes von Hause fort. Er kam an demselben Tage nicht zurück, als folgender Nachmittag jedoch stellte der Hund sich in einem sehr aufgeregten Zustand ein und geberdete sich in einer ganz auffallenden Weise, augenscheinlich um die Aufmerksamkeit der Hausgenossen auf sich zu lenken. Da Colvilles Fremde sahen, daß der Hund immer in derselben Richtung fortzürte und daß es offenbar jemand mit sich ziehen wollte, entschlossen sie sich, ihm zu folgen, weil sie fürchteten, es müsse ein Unglück passiert sein. Der Hund führte sie in gerader Richtung eine Strecke weit bis zu einem verlassenem Schacht; hier hielt er still und wollte nicht mehr weiter. Da man jetzt das Alter Colvilles vermutete, holte man Steigeisen und brachte schließlich nach vielen Anstrengungen Colvilles Leichnam zu Tage.

Ein Steuereinfuhrant. Ein Überleber wurde der wegen umfangreicher Steuerhinterziehungen angeklagte Generaldirektor Adels der Mannesmann - Werke und Munitionswerke zu sechs Monaten Gefängnis und 1,552,000 Mark Geldstrafe verurteilt.